



**Tonkünstlerverband
Baden-Württemberg**

Juni 2004 – Nummer 53

tonkünstler-forum

EINER STÖRUNG BEFALLEN
ÜBERRASCHUNG UND WUCHT
SPORTUNFALL
GENESUNG
LÄHMENDE ERSTARRUNG
IN
ERSTER
LINIE
DAS VERDIENST
GESAMTKOMPLEX
MEHR
ODER
WENIGER
SYSTEMATISCH
SYSTEMATISCH
JUBEL
WALSINGHAUS
WÜRTEMBERGISCHE ORDNUNG
TAUGLICHKEITSTEST
MÄDCHEN
SÄNGER
UND
INSTRUMENTALISTEN
WEGEN HOFMUSIKER
GAR KEIN GUTES OHR
DEM HAUSE DER DEMUTH FREI
MITGLIEDERVERSAMMLUNG
TOP 3
49.
JUGENDWETTBEWERB
2004
FRÜHLINGSKONZERT
MAX
UND MORITZ
LIVE-LOOP-RECORDER FÜR WINDORNS
VOLKSLIEDERHAFTES GESANGE
VON EINER UNVERSTELTEN
SEHR
MENSCHLICHEN
POESIE
REISEFIEBER
NICHT ZU EBERIG MEHR REHISCH
PFIFFERLINGIG
DREHORGELSPIELER
GROSSE
BENEFIZVERANSTALTUNG
ARGENTINIEN
KULTUR
BRAUCHT FLÜGEL
MORD
IM
SCHWEINESTALL
BUNDESVERDIENSTKREUZ
NICHT
WEGZUDENKEN
SELBST
IN DER FLÖTENLITERATUR ERFAHRENE
HASEN
REIBEN SICH DIE AUGEN
DIE ZWEITE FLOTE WURDE DURCH EIN
FAGOTT ERSETZT
ZUM THEMA
VOLXVUSIK
IN SCHLOSS ATZENBRUGG
FÜR
JEDEN TEILNEHMER IST EIN
EIGENER ANMELDEBOGEN ABZUGEBEN
ES SOLLTEN AUSSCHLIESSLICH
ORIGINALWERKE
FÜR
DIE ENTSPRECHENDE BESETZUNG

Impressum

tonkünstler-forum

Herausgeber: Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e. V.
(Mitglied im Deutschen Tonkünstlerverband DTKV)
Kernerstr. 2A
70182 Stuttgart
Geschäftszeiten: Mo. bis Fr. 10 bis 12 Uhr
Fon: 0711/ 2 23 71 26
Fax: 0711/ 2 23 73 31
Mail: tkv-bw@t-online.de
Internet: www.tkv-bw.de

Redaktion: Ines Stricker
Werderstr. 48
76137 Karlsruhe
Fon: 0721/ 37 75 30
Fax: 0721/ 9 37 73 15
Mobil: 0172/ 7 32 06 70
Mail: ines.stricker@web.de

Herstellung: PCMEDIEN
Haldenstr. 28/2
88361 Altshausen
Mail: mail@pcmedien.de
Internet: www.pcmedien.de

Auflage: 2.100
Erscheinungsweise: vierteljährlich
Redaktionsschluss: Jeweils am 20. des Vormonats

ISSN 1617 - 9994

In eigener Sache	2
Thema	3
Das Musikinstitut im Stuttgarter Waisenhaus 1812-1818	3
Aktivitäten des Verbandes	11
Einladung zur Ordentlichen Mitgliederversammlung 2004	11
49. Jugendwettbewerb 2004 des TKV	12
Anmeldebogen zum Wettbewerb	14
Aus Orts- und Regionalverbänden	17
Aktivitäten unserer Mitglieder	25
Fiesta Argentina in Stuttgart	25
Benefizgala für einen neuen Flügel	26
Mord im Schweinestall	27
Zur Person	28
Bundesverdienstkreuz für Hansjörg Hummel	28
Martha Lindner gestorben	28
Veröffentlichungen	29
Neue CD	29
Mitteilungen	30
Wechsel an der DTKV-Spitze	30
Mäzene für musikalische Bildung	31
Termine	32
Adressen	33
Adressen Vorstandsmitglieder	33
Adressen Fachausschussvorsitzende	34
Adressen Orts- und Regionalverbandsvorsitzende	35
Neue Mitglieder	37

Liebe Kolleginnen und Kollegen! Liebe Mitglieder und Freunde des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg!

Es kann passieren, dass in einem von nur wenigen kompetenten Einzelpersonen betreuten Geschäftsbereich die gewohnt reibungslose und qualifizierte Abwicklung alltäglicher wie auch besonderer Aufgaben und Pflichten urplötzlich von einer Störung befallen wird, deren Überraschung und Wucht alles in lähmende Erstarrung zu verwandeln drohen. So geschehen vor gut zwei Monaten in der Geschäftsstelle unseres Verbandes, als uns die Kunde erreichte, dass unser Geschäftsführer Eckhart Fischer in Folge eines Sportunfalls ins Ulmer Universitätsklinikum hatte eingeliefert werden müssen. Inzwischen sind gesundheitliche Genesung und Wiederherstellung der körperlichen Mobilität so weit fortgeschritten, dass Eckhart Fischer, in den Stuttgarter Geschäftsräumen bereits wieder persönlich anwesend, die Leitung der geschäftlichen Geschicke des Verbandes in bewährter Weise fortzuführen vermag. Er darf der besten Wünsche aller Mitglieder des Tonkünstlerverbandes gewiss sein!

Wenn die Geschäftsführung unseres Verbandes aus oben geschildertem Anlass während der letzten zwei Monate erfreulicherweise doch nicht in lähmende Erstarrung verfallen ist, so ist dies in erster Linie das Verdienst von Bettina Berger, wofür ihr ein ganz besonderer Dank gebührt!

Dr. Patrick Tröster – und nicht allein er – bearbeitet und koordiniert zur Zeit alles Aktuelle und Wissenswerte in Bezug auf den Gesamtkomplex Ganztagschule und G 8 und wird in der nächsten Ausgabe des tonkünstler-forums (und zuvor in der nmz) hierüber ausführlich berichten.

Alle wichtigen Details im Zusammenhang mit dem Neuaufbau bzw. der Umstrukturierung der Bundesvertretung unseres Berufsstandes, dem DTKV, erfahren Sie regelmäßig auf unserer so genannten „Bundesseite“ der nmz.

Sicherlich können Sie sich unschwer vorstellen, dass es für die Mitglieder des DTKV-Präsidiums – nicht zuletzt für mich, als derzeitigen Präsidenten – so manch neue Erkenntnis aus vergangener Zeit und zudem Probleme unvorhergesehener Entwicklungen zu bewältigen gibt.

Für heute herzlich Ihr



Prof. Rolf Hempel, Vorstandsvorsitzender

Das Musikinstitut im Stuttgarter Waisenhaus 1812-1818 {1}

Die Ausbildung von Orchestermusikern übernehmen heute Musikhochschulen und ähnliche Einrichtungen. Diese Institutionen sind aber eine Errungenschaft neuerer Zeit. Denn erst ab Mitte des 19. Jahrhunderts setzen, zuerst zögernd, gegen Ende des 19. Jahrhunderts dann verstärkt Gründungen von Ausbildungseinrichtungen ein, die mit dem heutigen Standard von Musikhochschulen und Konservatorien vergleichbar sind. Bis dahin erfolgte die instrumentale Schulung meist auf privater Basis und blieb mehr oder weniger systematisch dem Lehrer überlassen. {2}

Heraus ragen einzelne Vorläuferinstitutionen, die jedoch keinen Fortbestand hatten: Im 18. Jahrhundert gab es in Württemberg die Hohe Karlsschule, eingerichtet 1770, mangels Interesses des damaligen Regenten 1794 jedoch wieder aufgegeben.

Das 19. Jahrhundert brachte 1857 den Vorgänger der heutigen Stuttgarter Musikhochschule {3} hervor sowie das 1812 gegründete und nur sechs Jahre existierende Musikinstitut im Stuttgarter Waisenhaus.

Reformpädagogische Bemühungen

Während die Hohe Karlsschule bisher mehr Beachtung fand, ist die Existenz eines Musikinstitutes im Waisenhaus Stuttgart kaum bekannt. {4} Seine Gründung ist mittelbar auf die allgemeinen

-
- 1 *Dieser Artikel ist die gekürzte und leicht veränderte Fassung eines Abschnittes aus meiner Dissertation „Das Württembergische Hoforchester im 19. Jahrhundert (1816-1891). Untersuchungen zur Anstellungspraxis“, erscheint 2005.*
 - 2 *Abgesehen von den Stadtpipefereien, aus denen sich zwar ein Großteil der Orchestermusiker rekrutierte, deren vorrangiges Ausbildungsziel jedoch in der Vermittlung von möglichst vielen Instrumenten lag, um die Musiker flexibel, entsprechend den Erfordernissen eines betriebswirtschaftlich geführten Betriebs, einzusetzen.*
 - 3 *Die Stuttgarter Musikschule, nachmalig Konservatorium und heutige Hochschule für Musik soll hier ausgenommen werden, da sie ein Kind der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ist und ihre Hauptaufgabe zunächst nicht der Ausbildung von Orchestermusikern galt.*
 - 4 *Literatur zur Hohen Karlsschule: ausführlich: Heinrich Wagner, Geschichte der Hohen-Carls-Schule, Würzburg 1856; Robert Uhland, Geschichte der Hohen Karlsschule in Stuttgart (= Darstellungen aus der Württembergischen Geschichte 37), Stuttgart 1953. Übersicht: Hans Peter Münzenmayer, Die Hohe Karlsschule, in: Baden und Württemberg im Zeitalter Napoleons, Ausstellung des Landes Baden-Württemberg, Bd. 1.2 (Katalog), Stuttgart 1987, S. 934-953; Jens Uwe Wandel, Das Hochschulwesen Württembergs 1789-1816, in: ebd., Bd. 2 (Aufsätze), Stuttgart 1987, S. 355-372, insbesondere S.*

Bildungsbestrebungen im humanistisch-aufklärerischen Geist Anfang des 19. Jahrhunderts sowie die reformpädagogischen Bemühungen von Johann Heinrich Pestalozzi (1746-1827), Wilhelm von Humboldt (1767-1835) und Johann Friedrich Herbart (1776-1841) zurückzuführen. Es ist zu dieser Zeit sogar von einer Pädagogisierung der Wissenschaft und des ganzen Lebens die Rede. {5} So erschien es nur folgerichtig, dass der württembergische König Friedrich die Gründung eines Musikinstituts dekretierte, zumal auch andere Orte schon ähnliche Anstalten vorweisen konnten.

Für die Umsetzung neuer pädagogischer Ideen fand man Waisenhäuser ideal, da die Kinder nicht durch ein Elternhaus vorgeprägt waren, sondern ausschließlich und allein von Anbeginn der Erziehung durch die jeweils Verantwortlichen in deren Sinne ausgebildet werden konnten. In einer pädagogischen Schrift aus dem Jahre 1809 heißt es: „Sollen die Früchte der [von Pestalozzi entwickelten elementaren] Methode bald sichtbar werden, und soll das Urtheil über die Wirkungen der Methode gründlich und umfassend seyn, so ist die öffentliche Schule nicht der Ort, wo man mit ihr beginnen soll [...]. Es wird [...] erwiesen werden, dass nur das Waisenhaus zu einem solchen Musterplatz sich ganz eigne“. {6}

Die neuen humanistischen Ideale in der Nachfolge der Französischen Revolution und des moralisch-ethischen Wertewandels

356-357; Franz Quarthal, Die „Hohe Carlsschule“. Die Hohe Carlsschule in der süddeutschen Universitätslandschaft, in: „O Fürstin der Heimath! Glückliches Stuttgart“. Politik, Kultur und Gesellschaft im deutschen Südwesten um 1800, hrsg. von Christoph Jamme und Otto Pöggeler (= Deutscher Idealismus 15), Stuttgart 1988, S. 35-54; Paul Sauer, Geschichte der Stadt Stuttgart, Band 3, Stuttgart 1995, S. 307-317. Literatur zum Musikinstitut im Stuttgarter Waisenhaus: Eduard Lempp, Geschichte des Stuttgarter Waisenhauses, Stuttgart 1910, S. 98-99; Georg Sowa, Anfänge institutionalisierter Musikerziehung in Deutschland 1800-1843. Pläne, Realisierungen und zeitgenössische Kritik. Mit Darstellung der Bedingungen und Beurteilung der Auswirkungen (= Studien zur Musikgeschichte des 19. Jahrhunderts 33), Regensburg 1972, S. 147-150; Paul Sauer, Geschichte der Stadt Stuttgart, Band 3, Stuttgart 1995, S. 323.

5 Albert Reble, Geschichte der Pädagogik, Stuttgart 1951, 13. Aufl. Stuttgart 1980, S. 135.

6 Carl August Zelter, Das Ziel der Elementarschule durch überzeugende und erhebende Thatsachen beleuchtet [...], Königsberg 1809, S. 26-27; zit. nach Walter Heise, Musikunterricht im 19. Jahrhundert -- Ideen und Realitäten, in: Geschichte der Musikpädagogik, hrsg. von Hans-Christian Schmidt (= Handbuch der Musikpädagogik 1), Kassel 1986, S. 31-84, hier: S. 47.

der Nachaufklärung um 1800 fanden auch in den Umbildungen der Waisenhausordnungen ihren Niederschlag. Aufschlussreich ist diesbezüglich die württembergische Ordnung, die am 1. Juli 1811 erlassen wurde. {7} War in dieser allgemeinen Verfügung die Einrichtung eines musikalischen Lehrinstituts in Württemberg schon festgelegt, so wurde es am 21. Dezember 1811 per Gesetz aus der Taufe gehoben {8} und am 12. Januar 1812 als Musikinstitut im Waisenhaus eröffnet. {9}

60 Wochenstunden Unterricht

Das Institut sollte zum Teil auf Kosten der königlichen Schatzkammer, zum Teil auf Kosten der Theaterkasse betrieben werden. Ein hoher Verwaltungsbeamter König Friedrichs übernahm die Oberaufsicht, die nächstuntere hierarchische Ebene bildete ein musikalisches Komitee, bestehend aus Kapellmeister Franz Danzi (1763-1826), Instrumentaldirektor Karl von Hampeln (1765-1834) und Hof-sänger Johann Baptist Krebs (1774-1851). Sie hatten die Anstalt zu leiten, den Unterricht einzurichten und Prüfungen vorzunehmen. Insgesamt 60 Schüler, sowohl Mädchen als auch Jungen „ohne Unterschied der Konfession“, wurden zugelassen. Aufnahmebedingung war eine Musikeignungsprüfung, die allerdings nicht musikalische Vorkenntnisse abprüfte, sondern wohl eher einem Begabungs- oder Tauglichkeitstest glich.

Der Ausbildungsgang sah vier Jahre vor und fand in drei Parallelklassen statt: a) Mädchen, b) Sänger und c) Instrumentalisten. Täglich hatten die Zöglinge insgesamt zehn Stunden Unterricht, was eine Wochenstundenzahl von 60 Unterrichtsstunden ergab, wobei dem reinen Musikunterricht 36 Stunden gewidmet waren.

7 August Ludwig Reyscher (Hg.), *Vollständige, historisch und kritisch bearbeitete Sammlung der württembergischen Gesetze*, Bd. 11, 1. Abt., *Enthaltend die Sammlung der Gesetze für die Volksschulen*, Tübingen 1839, S. 260-277.

8 *Königlich-Württembergisches Staats- und Regierungs-Blatt*, Nr. 2, 11. Januar 1811, S. 17-18: „Die Errichtung eines musikalischen Lehr-Instituts im Stuttgarter Waisenhaus betreffend“. *Das Württembergische Regierungsblatt*, die wichtigste und bekannteste gedruckte Quelle zur Gründung des Instituts, gibt einen ersten Überblick über dessen Organisation.

9 Lempp 1910 (s. Anm. 5), S. 98.

Die „Allgemeine musikalische Übungsstunde“ von 19 bis 20 Uhr schloss den täglichen Ausbildungslauf ab. {10}

Eine jährliche, öffentliche Prüfung kontrollierte den Fortschritt, gute Ergebnisse belohnte man mit acht Auszeichnungen. Der erste Preis bestand für das „vorzüglichste Subjekt der 4t. Klasse“, also der Abschlussklasse, in einem Anstellungsdekret als – wenngleich gering bezahlter – Hofmusiker. {11}

Die musikalische Ausbildung der Schüler umfasste die Bereiche „Anfangsgründe überhaupt“ (= Elementarunterricht), Einführung in Generalbass, Gesangsunterricht, Kompositionslehre, Klavierstunden, „weil alle, die sich dem Singen oder der Composition widmen, dieses Instrument lernen müssen“, Geigenunterricht, „weil dies Instrument das nothwendigste in einem Orchester ist, auch von den meisten Blasinstrumentisten erlernt wird“ sowie Unterricht in den jeweils zugeordneten Orchesterinstrumenten (Violoncello, Kontrabass, Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott und Horn). Geigenkenntnisse als elementare Instrumentalbildung waren in dieser Zeit als Teil einer gründlichen musikalischen Ausbildung angesehen und für alle Musikschüler verbindlich. Man vertrat die Ansicht, dass ohne Violinspielfertigkeiten kein gründlicher Theorieunterricht möglich sei und jedes andere Instrument in der Folge mit „halber Mühe und Zeit“ erlernt werden könne. {12}

In welcher Form Instrumentalunterricht stattfand, im Einzelunterricht oder in Gruppen, ist den Überlieferungen nicht zu entnehmen. Vermutlich ist, wie oft an solchen Instituten, Gruppenunterricht erteilt worden. {13}

In der Bibliothek des Musikinstituts standen den Schülern Werke – Klaviermusik, Kammermusik und Orchestermusik – der bekanntesten damaligen Komponisten zur Verfügung.

10 StAL F 420, Bü 221.

11 Staatsarchiv Ludwigsburg (im folgenden: StAL) E 18 I, Büschel (im folgenden: Bü) 277.

12 StAL E 18 I, Bü 271.

13 Sowa 1972 (s. Anm. 5), S. 221.

Regelmäßige Kontrolle

Zur Ausbildung gehörten regelmäßige Übungskonzerte dreimal die Woche. Wie wichtig diese Vorspiele genommen wurden, belegt die Verpflichtung für alle drei Inspektoren, zusammen einmal im Monat an einer solchen Veranstaltung teilzunehmen. Diejenigen Zöglinge, die sich in diesen Konzerten besonders hervortaten, erhielten als Auszeichnung freien Besuch der Oper. {14} Hatten die Schüler, um in das Waisenhaus aufgenommen zu werden, schon eine Eignungsprüfung bestehen müssen, so unterzogen sie sich auch während der Ausbildung regelmäßigen Kontrollen. Halbjährlich wurden Prüfungen nicht nur in den allgemein bildenden Fächern, sondern auch in theoretischer und praktischer Musik anberaumt. Prüfungskonzerte fanden in vierteljährlichem Turnus statt. Sie boten, damaliger Gepflogenheit gemäß, eine bunte Mischung aus Vokal- und Instrumentalstücken, Liedern, Ouvertüren und Variationen.

Wie schon erwähnt, winkte dem besten Absolventen eine Stelle in der königlichen Kapelle. Andere „Lorbeeren“ waren Instrumente und Musikalien. Die „minder Ausgezeichneten“ kamen zur Militärmusik, die anderen „zur Musik in den Städten und zu Zenkenisten [= Zinkenisten = Stadtmusiker].“ {15}

Nicht geeignete Schüler wurden aus dem Musikinstitut entlassen. Ein Musikzögling, ursprünglich zur Geigenausbildung bestimmt, ging „wegen Mangel an Gehör“ im Oktober 1813 ab, nachdem die Beurteilungskategorie „Fähigkeiten“ nicht vergeben werden konnte und die Note aus einer nicht standardisierten Zensur bestand: „gar kein gutes Ohr“. Neben zwei „schlechten“ Noten im allgemeinen Musikunterricht und im Instrumentalunterricht wies er nur in „Sitten“ ein „gut“ auf. Insgesamt schieden nach Ende des ersten Jahres 20 Zöglinge aus, weil sie „unfähig für den musikalischen Unterricht“ waren. Wahrscheinlich erhielten sie eine ihren Anlagen gemäßigere Ausbildung.

14 StAL E 18 I, Bü 277.

15 Ebd.

„Dem Hause der Demuth fremd“

Eine königliche Entschließung vom 27. Dezember 1817 beendete, fast auf den Tag genau sechs Jahre nach dessen Beschluss zur Errichtung, die Existenz des Stuttgarter Orchesterbildungsinstituts. {16} Anhand der einschlägigen Dokumente lassen sich verschiedene Gründe für dessen Auflösung anführen. {17} Ressentiments der Konsistorialbehörde gegen bestehende Spezialinstitute {18} verdichteten sich schon ab den 1816er Jahren: mehr und mehr wurden sie an einem Waisenhaus als Fremdkörper empfunden.

Die kirchlichen Aufsichtsbehörden beklagten, dass diese Einrichtungen dem eigentlichen Bestimmungszweck eines Waisenhauses zuwider liefen und forderten wegen vermehrten Platzbedarfs die Schließung. Unruhige Zeiten, die Napoleonischen Kriege, hatten viele Kinder zu Waisen gemacht, und die Zunahme machte sich nun in der Nachfrage an Waisenhausplätzen bemerkbar, die die Ausbildungsstätten jedoch für sich besetzt hielten.

Die Kirchenämter sahen in den zusätzlichen – mit den Waisenhäusern verbundenen – Einrichtungen einen für die anständige Waisenerziehung verderblichen, abträglichen Einfluss, sodass es nur gerechtfertigt erschiene, die Institute zu schließen und den verfügbar werdenden Raum für den eigentlichen Zweck der Waisenhäuser zu verwenden. {19} Besonders zuwider war ihnen das Stuttgarter Musikinstitut, das durch den Kontakt seiner Zöglinge zum Theater die Waisen in moralischer Hinsicht gefährde. Der Umgang mit Künstlern und Schauspielern sei einer Erziehung zur Demut, dem ideellen pädagogischen Zweck der Waisenhäuser, abträglich, zudem die meisten Musikinstitutszöglinge das Alter, an dem eine Waisenhauserziehung ende, schon weit überschritten

16 StAL E 18 I, Bū 274.

17 Mit dem 23. April 1818 („Georgii“) sollte das Institut aufgelöst sein. StAL E 18 I, Bū 274.

18 Auch am Ludwigsburger Waisenhaus waren, ähnlich dem Stuttgarter Musikinstitut, Ausbildungsstätten für elternlose Kinder eingerichtet worden. Dort gab es eine Militär-, Garten- und Künstlerabteilung, deren Schließung dem Stuttgarter Musikinstitut ein halbes Jahr vorausging.

19 Hauptstaatsarchiv Stuttgart (im folgenden: HStAS) E 201 b, Bū 3 und 24.

hätten. {20} Im Wortlaut der Waisenhaus-Visitationskommission liest sich das so: „Schon die verschiedene Tendenz der NebenInstitute [sic] von der der Waisenhäuser, die dem Hause der Demuth fremde Bildungsberufe derselben, ihre durch den Umgang mit Künstlern und Schauspielern eingesogene Grundsätze [sic], die dadurch genährte Einbildung von sich selbst, die in dem höheren Jünglingsalter erwachende Leidenschaften, welche durch die Beschäftigungsweise der Musiker und Theaterzöglinge noch genährt werden, sind nachtheilige Pflanzungen für das Waisenhaus.“ {21}

Ambivalentes Projekt

Die Schließung des Musikinstituts am 23. April 1818 erfolgte nicht zuletzt auch aus Einsparungsgründen. Bis dahin hatte es das Waisenhaus selbst über 50.000 Gulden gekostet, die zwar zum großen Teil vom Staat ersetzt wurden, aber vermutlich den Aufwand nicht rechtfertigten, da die Einrichtung den intendierten Zweck nicht erfüllt haben mag und man die Gelder anderswo dringender benötigte.

Aus einem Bericht des Innenministers an die Vorsteher des Stuttgarter Waisenhauses geht hervor, dass das Musikinstitut wegen der dafür aufgewandten Kosten, die mit dem Resultat „in großem Mißverhältniß“ stünden, geschlossen wurde. Nur die besten Zöglinge behielt man für Theater und Orchester. {22}

20 Die Durchsicht der verschiedenen Zöglingslisten bestätigt diese Aussage; der Anfangsbestand an Zöglingen erhielt während der Existenz des Musikinstituts keinen nennenswerten Zuwachs. Die Namen der ersten Zöglinge sind auch die Namen der letzten.

21 HStAS E 201 b, Bü 3. Der Bericht der Waisenhaus-Visitations-Kommission (dAutel, Heigelin, Schedler) vom 23. Juli 1817 über das Ludwigsburger Waisenhaus (HStAS E 201 b, Bü 55) läßt auch auf Stuttgarter Verhältnisse schließen: „Von dem MilitärInstitut und seinem nachtheiligen Einflusse auf die übrigen Zöglinge des Waisenhauses läßt sich im Ganzen dasselbe bemerken, was von dem MusikInstitut bei dem Stuttgarter Waisenhaus von gehorsamst Unterzeichneten unterthänigst bemerkt worden ist. Die bereits confirmirten Zöglinge, die zum Theil um 16-18 Jahre alt geworden sind, taugen nicht mehr in den Erziehungs- und Unterrichts Plan des Hauses, die Ungewißheit ihrer Bestimmung, die nicht hinlängliche und nicht angemessene Beschäftigung derselben, die Verbindung des weiblichen Zuchthauses mit dem Waisenhaus, das Zusammentreffen im Hofe und in der Küche mit den weiblichen Sträflingen hat bei Jünglingen in diesem Alter und durch sie auf das ganze Institut unberechenbare nachtheilige Folgen.“

22 Eine Übersicht gibt das Heft Nr. 106, Jahrgang 1818/1819, der „Nachrichten von dem königlichen Waisenhaus zu Stuttgart für Menschen- und Kinderfreunde“, das jedes Jahr, gewissermaßen als Jahresbericht, veröffentlicht wurde (StAL F 420, Bü 91).

Von den anfangs ausgebildeten 32 Instrumentalisten konnten sieben, die einen guten Ruf hatten und zum Teil Kammermusiker wurden, in die Hofkapelle übernommen werden.

Diejenigen, die am Hoftheater keine Anstellung fanden, vermittelte man als Musiker zum Militär – mit der Option, sie bei Bedarf ans Hoftheaterorchester zurückzubeordern –, ferner an verschiedene Stadtpfeifereien, einige begannen eine Handwerkslehre, einer fand bei einem anderen Orchester Anstellung.

Die Ambivalenz dieses Projekts liegt zum guten Teil auch an der Verbindung von karitativem und künstlerischem Zweck. Die Zöglinge wurden aus ca. 500 Waisen ohne musikalische Vorbildung ausgewählt und nicht unter vorgebildeten Bewerbern ausgelesen, so dass ihre musikalische Entwicklung schwer vorhersehbar war.

Ob das Experiment „Musikinstitut im Waisenhaus“ tatsächlich scheiterte oder nicht, ist in diesem Zusammenhang nebensächlich. Man kann die Übernahme von sieben Instrumentalisten in die Hofkapelle durchaus positiv werten, denn die Quote lag damit bei über 21 Prozent. Es ist nicht überliefert, welche Zahlen man als Erfolg vermerkte. Deutlich wird jedoch, dass sich auch der Stuttgarter Hof den pädagogischen Strömungen der Zeit nicht verschloss und neue Wege zu beschreiten versuchte, die aber aus verschiedenen Gründen ein frühes Ende fanden. Festzuhalten bleibt, dass sowohl kirchlich-pädagogischer Einfluss als auch Sparmaßnahmen eines neuen Regenten (König Wilhelm I.), der kein besonderes Interesse für das Institut aufbrachte, den Ausschlag gaben.

Josef Wagner

Einladung zur Ordentlichen Mitgliederversammlung 2004

Samstag, 03. Juli 2004, 11.00 bis ca. 13.00 Uhr
Staatl. Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart
Urbanstraße 25, 70182 Stuttgart

Vorläufige Tagesordnung

Begrüßung

TOP

- 1. Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2. Genehmigung der Tagesordnung
- 3. Tätigkeitsberichte der Vorstandsmitglieder
- 4. Kassenbericht
- 5. Aussprache zu TOP 3. und TOP 4
- 6. Entlastung des Vorstandes
- 7. Verschiedenes

Anträge zur Tagesordnung müssen in schriftlicher Form bis zum 25. Juni 2004 in der Geschäftsstelle des TKV BW, Kernerstraße 2A, 70182 Stuttgart eingegangen sein.

Stuttgart, 08. April 2004



Prof. Rolf Hempel, Vorsitzender

49. Jugendwettbewerb 2004 des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg für Klavier, Gitarre und Blasinstrumente

Teilnahmeberechtigt sind Jugendliche der folgenden Altersgruppen:

- AG Ia bis 8 Jahre (Jahrgänge 1996 oder später)
- AG Ib 9-10 Jahre . . (Jahrgänge 1994-1995)
- AG II 11-12 Jahre . . (Jahrgänge 1992-1993)
- AG III 13-14 Jahre . . (Jahrgänge 1990-1991)
- AG IV 15-16 Jahre . . (Jahrgänge 1988-1989)
- AG V 17-18 Jahre . . (Jahrgänge 1986-1987)
- AG VI 19-20 Jahre . . (Jahrgänge 1984-1985)

Preisträger des letzten Wettbewerbs können nur in einer anderen Altersgruppe teilnehmen. Musikstudenten sind nicht zum Wettbewerb zugelassen.

Im Wettbewerb Klavier können Werke zu zwei und vier Händen vorgetragen werden, Werke für zwei Klaviere nicht. Nicht zugelassen sind außerdem Klavierkonzerte, die im Original Orchesterbegleitung erfordern. Von Pflichtstücken wollen wir in diesem Jahr absehen.

Am Wettbewerb Bläser können sich Einzelspieler mit und ohne Klavierbegleitung beteiligen sowie Ensembles mit bis zu fünf Spielern. Für jeden Teilnehmer ist ein eigener Anmeldebogen abzugeben. Es sollen ausschließlich Originalwerke für die entsprechende Besetzung vorgetragen werden, keine Bearbeitungen oder Konzerte, die im Original Orchesterbegleitung erfordern.

Im Wettbewerb Gitarre können Einzelspieler sowie Ensembles bis vier Gitarren angemeldet werden.

In AG I und II sind mindestens zwei Werke aus verschiedenen Stilepochen vorzutragen. Dauer ca. 10 Minuten (ohne Wiederholungen).

In AG III bis VI sind mindestens zwei Werke vorzutragen, eines davon aus dem Gebiet der Neuen Musik. Gesamtdauer bis 15 Minuten (ohne Wiederholungen).

Bewertung

- 1. Preis (50,- € /Teilnehmer mit Konzertverpflichtung)
für hervorragende Leistung
- 2. Preis (25,- € /Teilnehmer ohne Konzertverpflichtung)
für sehr gute Leistung
- Belobigung für gute Leistung
- Teilnehmerurkunde

Außerdem kann ein Begleiterpreis vergeben werden.

Die Mozartgesellschaft Stuttgart zeichnet erfolgreiche Interpreten einer Komposition von Mozart für Klavier (zwei- oder vierhändig) mit einem besonderen Mozartpreis aus.

Der Tonkünstlerverband Baden-Württemberg zeichnet die beste Interpretation eines Solostücks für ein Blasinstrument mit einem Sonderpreis aus und vergibt außerdem einen Sonderpreis für Gitarre, den „Fernando-Sor-Preis“.

Auswahlvorspiele

Klavier und Bläser: Samstag/Sonntag, 9./10. Oktober 2004,
Musikhochschule Stuttgart

Gitarre: Samstag, 23. Oktober, Franziskaner-Refektorium Villingen

Anmeldung

Die Anmeldung kann nur durch den/die Lehrer/in (Mitglied im Tonkünstlerverband) erfolgen. Jedes Mitglied kann maximal drei Teilnehmer, davon höchstens ein Ensemble anmelden.

Anmeldebögen gehen an den Tonkünstlerverband Baden-Württemberg, Kernerstr. 2A, 70182 Stuttgart.

Sie können Anmeldebögen telefonisch in der Geschäftsstelle anfordern, jeweils Montag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr unter 0711/223 71 26 oder im Internet unter www.tkv-bw.de (»Downloads«).

Anmeldeschluss ist Samstag, der 24. Juli 2004.

Preisträgerkonzerte

Eines der Preisträgerkonzerte des Jugendwettbewerbs 2004 wird im Rahmen der Konzertreihe der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen „Junge Interpreten“ am Donnerstag, dem 9.12.2004 in Esslingen stattfinden. Die weiteren Konzerttermine werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Anmeldebogen zum 49. Jugendwettbewerb 2004

Tonkünstlerverband
Baden-Württemberg



Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Tel.: _____ Geb.Dat.: _____

Instrument: _____ Altersgruppe: _____

Ich nehme teil als

- Einzelspieler ohne Begleiter oder mit Begleiter, der nicht am Wettbewerb teilnimmt
- Einzelspieler mit Klavierbegleiter, für den ein eigener Anmeldebogen beiliegt
- Teilnehmer im Ensemble mit / als Begleiter von
..... für den/die eigene Anmeldebogen beiliegen.

Programm (bitte in Druckschrift):

Komponist:	Titel:	
Satzbez./op.:		Dauer:

Komponist:	Titel:	
Satzbez./op.:		Dauer:

Komponist:	Titel:	
Satzbez./op.:		Dauer:

Weitere bitte auf gesondertem Blatt beifügen

Ein Notenexemplar wird der Jury beim Auswahlspiel vorgelegt (nur vom zeitgenössischen Werk).

Die Wettbewerbsregeln werden von uns anerkannt:

den 2004(Bewerber)
(Unterschrift)

den 2004(Lehrer)
(Unterschrift)

angemeldet von (Lehrer und Mitglied im Tonkünstlerverband):

Name:
(Druckschrift oder Stempel)

Straße:.....

PLZ/Ort:Telefon:.....

FLÜGEL UND KLAVIERE

NEU UND GEBRAUCHT



Wir führen nicht nur das, was überall
angeboten wird...
bei uns finden Sie auch das ganz
Besondere an Qualität und Design.
Obendrein attraktive Sonderangebote
sowie bestens überarbeitete
gebrauchte Flügel und Klaviere
bekannter Marken, denn:

**»GUTE GEBRAUCHTE FINDET MAN DA,
WO ES AUCH GUTE NEUE GIBT«.**

Steinway & Sons-Vertretung

STIMMUNGEN – REPARATUREN
erstklassig und preiswert.

Da lohnt sich der Weg

**STUTTGARTS
P I A N O
CENTRUM
MATTHAES**

— 120 —
MATTHAES
— JAHRE —

Matthaes GmbH
Silberburgstraße 143 - 70176 Stuttgart (West)
Telefon 0711 615537-60 - Fax 0711 615537-70
www.matthaes-piano.de - e-mail: info@matthaes-piano.de
Parken im Hof - S-Bahn-Haltestelle Feuersee



SINFONIMA® – Für Musiker und Besitzer von Musikinstrumenten

Als Marktführer bei „Versicherungen rund um die Musik“ bieten wir Solisten, Orchestermusikern, Musikschulen, -studenten sowie -lehrern spezielle und umfassende Versicherungslösungen, beispielsweise eine

— Musikinstrumenten-Versicherung für Ihre wertvollen Instrumente

— Spezial-Unfallversicherung für Berufsmusiker

Wirkungsvoller Versicherungsschutz muß nicht teuer sein. Lassen Sie sich von unserem Markenversicherungsprogramm SINFONIMA® überzeugen!

Informieren Sie sich jetzt.



Mannheimer

**Mannheimer Versicherungen
Versicherungsbüro Herold GmbH**

Alter Ossweiler Weg 4 · 71638 Ludwigsburg
Tel. 0 71 41. 8 74 20 · Fax 0 71 41. 87 42 15
E-Mail: buero-herold@t-online.de

Karlsruhe

Hier hat der Regionalverband am 15. Mai ein Frühlingskonzert in zwei Durchgängen ausgerichtet. Bereits am Nachmittag begann das umfangreiche Programm mit Werken ab dem Barock bis hin zur stark vertretenen zeitgenössischen Moderne. Zu hören gab es vor allem Klaviermusik für zwei bis sechs Hände, daneben aber auch Stücke für Violine, Violoncello, Blockflöte, Trompete oder Saxophon. Auf der Bühne des Karlsruher Musentempels spielten junge Teilnehmerinnen und Teilnehmer der unterschiedlichsten Ausbildungsstufen, Anfänger wie angehende Musikstudenten. In einem ausführlichen Artikel der Badischen Neuesten Nachrichten war denn auch von einem „Querschnitt durch die Arbeit des Tonkünstlerverbandes“ die Rede.

Das Spiel der Interpretinnen und Interpreten im Nachmittagskonzert wurde wahlweise als „locker“, „ausdrucksstark“ oder „prägnant“ beschrieben, das Abendkonzert für das „anspruchsvolle Repertoire“ gelobt. „Beeindruckender Nachwuchs“ lautete das Resümee der Badischen Neuesten Nachrichten.

Ines Stricker

Auch vor Pfingsten veranstaltet der Regionalverband Karlsruhe verschiedene Konzerte, darunter am Samstag, dem 26. Juni um 20 Uhr ein Programm zum zweijährigen Bestehen des Musentempels im Kulturzentrum Tempel. Eine Stunde vor Konzertbeginn, um 19 Uhr, wird eine Audio-Software für Musiker und Musikschüler vorgestellt, ein Live-Loop-Recorder für Windows. Am Sonntag, dem 27. Juni um 11.00 Uhr und um 14.30 Uhr steht die vertonte Geschichte von Max und Moritz auf dem Programm, mit dabei sind der Darsteller und Sprecher Uwe Oser und die Pianistin Ana-Maria Bohórquez-Campistrús.

Ludwigsburg

Auch der Regionalverband Ludwigsburg hat für die kommende Zeit verschiedene Konzerte geplant und bittet um rege Teilnahme von Seiten seiner Mitglieder. Ein Lehrerkonzert ist für Samstag, den 20. November, den Tag der Hausmusik geplant; auf dem Programm soll Kammermusik vom Duo bis zum Nonett stehen. Das Konzert findet um 19 Uhr im evangelischen Gemeindehaus in Ludwigsburg-Oßweil statt. Anmeldungen werden bis zu den Sommerferien erbeten und gehen an Christine Hölzinger unter Telefon 07146/285 69 27 oder Fax 07146/285 69 28.

Ines Stricker

Reutlingen

Mit einem Matinee im Dominohaus am Sonntag, dem 21. März gratulierte der Regionalverband Reutlingen seinem langjährigen und besonders aktiven Mitglied, dem Komponisten und Musikwissenschaftler Prof. Dr. Michael Komma zum 90. Geburtstag (siehe. auch tk-forum Nr. 51 vom Dezember 2003). Bei dem Konzert wurden Werke der Komponisten Johann Sebastian Bach und Wolfgang Amadeus Mozart, die der Jubilar besonders schätzt, unter anderem mit einer Uraufführung von Kommas „Bulgarischen Liedern“ für Sopran und Klarinette kombiniert.



Klingendes Inkarnat von Karin Hurlle und Anne Munding
Foto: Karin Unold

Über diese Uraufführung schrieb Hansdieter Werner im Reutlinger Generalanzeiger: „Es sind in der dichterischen Übertragung von Gerhard Gesemann sieben schlichte, volksliedhafte Gesänge von einer unverstellten, sehr menschlichen Poesie, in denen Lebenswissen und Lebensweisheit wundersam mitschwingen. Diese Lebensweisheit hat Komma mit ganz einfachen, aber hoch bedeutsamen Mitteln, so als sei jeder Ton ein Wort der Seele, in musikalische Weisheit übertragen. Innig und mit einer berührenden Dichte des Ausdrucks. Mit Wenigem kann er auf vollendete Weise alles sagen. Die bange Zärtlichkeit des liebenden Mädchens, die bestürzende Not des Kosovo-Liedes, den Klang des Waldes, den ironischen Fatalismus des jungen Fuchses, der seine Zukunft als Tabaksbeutel vor sich sieht. Die Klarinetistin Karin Hurlle und die Sopranistin Anne Munding haben diese Bulgarischen Lieder wie ein klingendes Inkarnat kommascher Reife vorgetragen. Jene, weil ihre Klarinette in jedem Ton Klarheit und Gefühl und Modulationsfülle vereint hat, und diese, weil ihre Stimme ganz Hingabe und Gebärde und bei aller Wandlungsfähigkeit des Ausdrucks reines Medium für Schönheit und Ernst dieser Gesänge gewesen ist.“ Über hundert Zuhörer verliehen der Matinee zu Karl Michael Kommas 90. Geburtstag im Reutlinger Dominohaus den gebührenden Glanz.

Ines Stricker

Stuttgart

Wie bereits im letzten tonkünstler-forum angekündigt, richtet Prof. Gabriele Zimmermann ihr letztes Schülerkonzert als Vorsitzende des Ortsverbandes am Samstag, dem 26. Juni aus.

Das darauf folgende Schülerkonzert organisiert Christa Benz, die mittlerweile zur Nachfolgerin von Prof. Zimmermann ab September gewählt wurde. Es soll am Samstag, dem 23. Oktober von 17 bis 19 Uhr in der Musikhochschule Stuttgart stattfinden. Anmeldungen werden bis 24. September erbeten und gehen an Christa Benz, Friedenstr. 3, 70190 Stuttgart, Fon 0711/2 86 42 66, Fax 0711/1 20 48 69, Internet www.klavierschulechristabenz.de.

Ines Stricker

Tübingen

„Reisefieber“, so lautete das Motto des diesjährigen Konzertes des TonKunstEnsembles aus dem Tübinger Regionalverband des Tonkünstlerverband Baden-Württemberg, das am 11. März in der Tübinger Hochschule für Kirchenmusik beinahe pünktlich um 20.08 Uhr begann. Das Konzert war sehr gut besucht und setzte seinen Leitspruch in eine stimmungsvolle und aufgelockerte Atmosphäre um.

Die Sängerin Cornelia Blume moderierte den abwechslungsreichen Reiseweg mit den Stationen Reinhard Febel, Dieter Mack, Achim Braun, Frédéric Chopin, Adrian Oswald, Christian Schomers,

Bohuslav Martinů und Cornelia Blume.

Mit einer Choralbearbeitung von Reinhard Febel nach Johann Sebastian Bach begann die Reise mit einer nahezu philosophischen Frage: „Wo soll ich fliehen hin?“ Gelöst wurde sie im

vierhändigen Klavierspiel von Shoko Hayashizaki und Michael Hagemann, den Vorsitzenden des TKV-Regionalverbandes Tübingen, die durch ihr dialogisches Spiel mit der Verschiebung der

Vom
Reisefieber
gepackt:
Die Interpreten
des Tübinger
Konzerts
Foto: Angelika
Hamm



Stimmen die Architektur des Werkes klar darlegten und ein neues Licht auf das Original warfen. Der 52-jährige Reinhard Febel stammt aus Metzingen, ist Mitbegründer der „Tage für Neue Musik“ in Stuttgart und seit 1997 Professor für Komposition am Mozarteum in Salzburg.

Bevor die Reise in den Orient weiter ging, wurde dank des Komponisten Dieter Mack mit seiner „Spielweg-Suite“ für eine leibliche Stärkung gesorgt, in der passend zu den „6 kulinarisch-musikalischen Sätzen“ eine „Oberbergener Bassgeige“, nämlich Wein, gereicht wurde. Schon die Titel dieser sechs knapp gefassten Sätze, furios „weggespielt“ wiederum vom Klavierduo Shoko Hayashizaki und Michael Hagemann, weckten den Appetit: „Eine schwäbische Pilzjagd, flott und pffiferlingig zu spielen“ wie auch der „frischgebackene Rehmarsch mit geschabtem Ton und nicht zu eberig, mehr rehisch!“ versprühten Witz und Einfallsreichtum jeder Satz arbeitete eine neue Idee heraus.

Dieter Mack, 1954 in Speyer geboren, lehrt heute in Lübeck, ist Mitglied des Stuttgarter Ensembles ExVoCo und gilt als Experte für balinesische Musik. Er studierte wie auch Reinhard Febel Komposition bei Klaus Huber in Freiburg. Überraschend wirkte auch die Spielweise des Tübinger Klangspezialisten Achim Braun auf seiner Violine: Er öffnete seinen Bogen und schob das Instrument zwischen Saite und Bogen hinein und los ging die Reise! Er wand sich in atemberaubenden Tempo durch enge Gebirgspässe hinauf und hinunter in seiner abenteuerreichen Komposition „Daytrain“.

Nachahmenswert ist allerdings diese Spielweise nicht: bei nicht sachgemäßer Behandlung droht die Gefahr des Zersägens der Violine. „Fast ein Märchen“ streifte mit umgestimmter Violine die musikalische Szene eines orientalischen Basars mit entsprechenden rhythmischen Tanzweisen und Wendungen.

In ruhiger Konzentration, aber mit kompakter Energie und kräftigen Farben bot die Tübinger Pianistin Sachi Nagaki-Schwerteck die Barcarolle in Fis-Dur op. 60 von Frédéric Chopin dar, die zu den bedeutenden Einzelstücken im Spätwerk Chopins gehört. Äußerst vielgestaltig und mit orchestralen Steigerungsmomenten zählt sie zur hohen pianistischen Kunst. → Seite 23

Mitglieder werben Mitglieder

Für ein von Ihnen erworbenes Mitglied bedanken wir uns bei Ihnen mit einer der folgenden Prämien:

PRÄMIE 1

Superhelle LED-Taschenlampe (blaues Licht) inclusive Batterien - extrem lange Lebensdauer!



PRÄMIE 2

Metronom KORG MA-30



PRÄMIE 3

Stimmgerät KORG CA-30
Chromatic Tuner



Ja, ich möchte Mitglied im
Tonkünstlerverband Baden Württemberg e.V.
werden!

Aufnahmeantrag

- als ordentliches Mitglied
(bitte Rückseite ausfüllen)
- als förderndes Mitglied
mit einem Beitrag von jährlich _____

Name

Anrede/Titel

Vorname

Geburtsdatum

Staatsangehörigkeit

Straße

PLZ/Ort

Telefon

Fax

E-mail

Homepage

Datum

Unterschrift

Ich wurde erworben von

Meine fachlichen Voraussetzungen für den Musikberuf
(Nachweise beifügen)

Hauptinstrument/Fach

Nebeninstrumente/Fächer

Ich bin überwiegend berufstätig mit Status

- angestellt/beamtet
- freiberuflich
- Musikstudent im ___ten Fachsemester
(Nur in Verbindung mit einer aktuellen Immatrikulationsbescheinigung)



Bei Anfragen nach Musiklehrern kann meine Anschrift weitergegeben werden

ja nein

Ich bin ganz oder teilweise freiberuflich unterrichtend tätig.
Falls ja: Melden Sie mich in der Berufs-Haftpflichtversicherung für freiberufliche Musiklehrer an (Prämie im Beitrag enthalten).

ja nein

Senden Sie mir nach meiner Aufnahme regelmäßig die „neue musikzeitung / nmz“ (im Beitrag enthalten).

ja nein

Einzugsermächtigung

Hiermit beauftrage ich den Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e.V., Kernerstr. 2A, 70182 Stuttgart widerruflich, den von mir zu zahlenden Jahresbeitrag von meinem Konto durch Lastschrift einzuziehen.

in einem Betrag in zwei Halbjahresraten

Bank

BLZ

Kontonummer

Ort/Datum/Unterschrift

Kontoinhaber (falls vom Antragsteller abweichend)

Senden an:
Tonkünstlerverband Baden-Württemberg
Kernerstr. 2A
70182 Stuttgart

Vorteile einer Mitgliedschaft:

- Gratisbezug der Neuen Musikzeitung nmz
- Verbandszeitschrift tonkünstler-forum
- Rechtsberatung durch Rechtsanwalt des Verbandes
- Berufshaftpflichtversicherung im Beitrag inbegriffen.
- Vereinshaftpflichtversicherung im Beitrag inbegriffen.
- Günstige Instrumentenversicherungen (ab 0,5% Prämie)
- 20% Rabatt durch GEMA-Gruppenvertrag

Mitglieder werben Mitglieder

Für ein von Ihnen geworbenes Mitglied bedanken wir uns bei Ihnen mit einer der folgenden Prämien:

PRÄMIE 1

Superhelle LED-Taschenlampe (blaues Licht) inclusive Batterien - extrem lange Lebensdauer!



PRÄMIE 2

Metronom KORG MA-30



PRÄMIE 3

Stimmgerät KORG CA-30 Chromatic Tuner



Seite 20 → ...

Eine weite Reise hatte die Musikrolle samt Drehorgelspieler Adrian Oswalt hinter sich. Die viersätzig Komposition „Am Fluss“ erlebte ihre Uraufführung in Soka bei Tokio anlässlich eines Harfenfestivals, für das der Rottenburger die Komposition für Drehorgel und Harfe schuf. Shoko Hayashizaki übernahm den Harfenpart auf dem Klavier, Adrian Oswalt ließ die Drehorgeltöne wie Wassertropfen in fast impressionistischer Weise aus seinem mechanischen Instrument herausperlen. Das sorgfältig rhythmische Spiel der Pianistin erlaubte ein perfektes Zusammenspiel der so unterschiedlichen Instrumente, das vor allem in den „Stromschnellen“ zur Geltung kam.

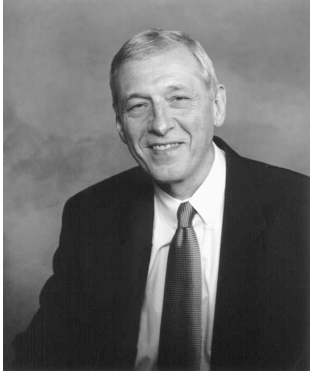
Die „Karawane“ zog weiter, so der Titelsatz einer Uraufführung von Christian Schomers, Leiter der Musikschule Ammerbuch. Er vertonte das „Bilderbuch ohne Bilder“ für Klavier zu vier Händen (Shoko Hayashizaki und Michael Hagemann) und Sprecher (Adrian Oswalt) nach Texten von Hans Christian Andersen. Abend für Abend erzählt der Mond einem armen Schlucker von seinen Reisen, von denen Christian Schomers vier Episoden herausgriff und sie in streng musikalische Formen umsetzte, teilweise auch mit illustrativen Elementen versehen. „Promenades“, eine Komposition von Bohuslav Martinů (1890-1959), entstand 1939 in Paris, kurz bevor der böhmische Komponist vor den Nationalsozialisten fliehen musste. Imma Deininger (Querflöte), Achim Braun (Violine) und Shoko Hayashizaki (Klavier) folgten eng verwoben in schnellen Rhythmen den vier raffiniert gebauten Sätzen, die jeweils mit einer Pointe endeten.

Mit einer „Nachtfahrt“ endete die Reise, einer Uraufführung für Stimme, zwei Hände und Flügel von und mit Cornelia Blume. Sie führte durch Dämmerung, Zwielicht, Dunkelheit und den Bruder Schlaf als Tod wieder in den Bereich des Lichtes, sparsam untermalt mit Klavier- und Liedklängen und knüpfte indirekt an die Eingangsfrage „Wo soll ich fliehen hin?“ an.

Die Zuhörerschaft ließ sich vom „Reisefieber“ packen, im anschließenden Gespräch wurde sich über manche musikalische Reiseroute noch angeregt ausgetauscht.

Tübingen

Nach dem großen Erfolg vom letzten Jahr bietet der Regionalverband Tübingen am 8. August 2004 von 14 bis 18 Uhr wieder einen Meisterkurs mit dem renommierten Klavierpädagogen Prof. Nikita Juzhanin an.



Nikita Juzhanin
Foto: Privat

Neben der Ausbildung zahlreicher internationaler Preisträger und führender Konzertpianisten ist Prof. Juzhanin bekannt für die Entwicklung individueller Problemlösungen, z. B. bei Schmerzen in der Hand. Mit seinem Konzept hat er vielen Künstlern geholfen, auf das Podium zurückzukehren.

Der Kurs findet im Bechstein Centrum Tübingen, Adenauerstraße 9, statt. Für die aktive Teilnahme können sich drei Teilnehmer/innen

anmelden. Die Teilnahmegebühr beträgt für Mitglieder und ihre Schülerinnen und Schüler 70,- €. Für Mitglieder ist die passive Teilnahme frei. Schüler/innen zahlen dafür 3,- €, Nichtmitglieder 10,- €. Empfehlen Sie diese Veranstaltung unbedingt Ihren Schülerinnen und Schülern!

Anmelden können Sie sich bis zum 15. Juli bei Shoko und Michael Hagemann, Ringstr. 37, 72119 Ammerbuch. Diese Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der Internationalen Musikakademie MaestroMusic Deutschland statt.

Michael Hagemann

Fiesta Argentina in Stuttgart

Fiesta Argentina – unter diesem Titel fand Ende 2003 in Stuttgart eine große Benefizveranstaltung zugunsten des Kinderkrankenhauses in Tucuman/Argentinien statt.

Initiiert von balance Forum für Musik e. V., einem Zusammenschluss freier Musiker in Stuttgart, erlebten Musikinteressierte, Tanzfreunde und Südamerika-Liebhaber einen ganzen Tag mit Musik- und Tanzdarbietungen. Die passenden Räumlichkeiten bot die Bar Sur, die in Stuttgart für ihre Tangoabende bekannt ist.

Auftretende Künstler waren am Nachmittag zunächst die Schüler von balance – Forum für Musik e. V., die sich in unterschiedlichen Besetzungen vom Soloklavier bis hin zum Flötenquartett präsentierten.

Nach einer Tangovorführung des bekannten Tanzpaars „Diana y Juan“ sowie einer Volkstanzaktion zum Mitmachen schloss das Nachmittagsprogramm mit der Geschichte von Ferdinand dem Stier, gelesen von Dorothea Sima und gespielt von Ada Gosling.

Den Abend gestalteten Ensembles, die in enger Verbundenheit zu balance – Forum für Musik e. V. stehen: das Orpheus-Duo und das Domus-Quintett, zu deren Stücken Ernst Konarek vom Stuttgarter Staatstheater Tangotexte las. Auch Nikola Lutz, Saxophon, und noch einmal Ada Gosling, diesmal mit Klavierbegleitung von Robin Engelen, spielten Tangos und ähnliche Werke.

Den Höhepunkt und Abschluss bildeten Ausschnitte aus dem Programm „Oper verkehrt“ mit Catriona Smith, Helene Schneiderman und Motti Kastón, alle drei Ensemblemitglieder der Stuttgarter Staatsoper, begleitet von Robin Engelen.

Da alle Künstler auf ein Honorar verzichteten, konnte ein Reinerlös von 2.500 Euro nach Argentinien gebracht werden.

Margret Augst

Benefizgala für einen neuen Flügel

Unter dem Motto „Kultur braucht Flügel“ hat die Pianistin und Hochschuldozentin Daniela Willimek ein Benefizkonzert zu Gunsten eines neuen Yamaha-Flügels für die Stadt Bretten organisiert. Am 2. Mai fand in der Stadtparkhalle eine Gala mit Daniela Willimek und anderen Dozenten und Professoren sowie Studenten der Karlsruher Musikhochschule statt. So spielten unter anderem die ehemalige Rektorin der Musikhochschule Prof. Fany Solter und die Dozenten André Boainain, Roberto Domingos und Ulrike Meyer.

Zu hören gab es außer Werken von Mozart, Rachmaninoff, Chopin, Schumann und Debussy auch die „Carmen-Fantasie“ des 1997 verstorbenen Pianisten und Karlsruher Hochschulprofessors Werner Genuit und die „Böhmische Fantasie“ von Bernd Willimek.

Klaus Stezenbach schrieb in den Badischen Neuesten Nachrichten: *„Die souveräne Virtuosität wie leidenschaftliche Musikalität der Interpretationen machte dieses Konzert für die etwa 200 faszinierten Zuhörer zu einem einzigartigen Erlebnis und herausragenden kulturellen Ereignis. (...) Mit lang anhaltendem, stürmischem Applaus bedankte sich das Publikum in der Brettener Stadtparkhalle für dieses außergewöhnliche Konzerterlebnis.“*

Diesem Konzert in Kooperation von Musikhochschule Karlsruhe und Volkshochschule Bretten sollen weitere folgen.

Ines Stricker

Mord im Schweinestall

Wie bereits berichtet, gestaltet Ulrich Schlumberger, TKV-Mitglied und Akkordeonist, zur Zeit gemeinsam mit der Schauspielerin und Sängerin Birgit Nolte-Michel ein Programm unter dem Titel „Mord und Taktschlag. Ein Abend mit Beil, Weib und Gesang“ im Theater an der Linde in Weinstadt-Strümpfelbach. Tatort des makabren, aber unterhaltsamen Geschehens mit Chansons und Liebesliedern ist ein ehemaliger Schweinestall.

Die blutigen Vorstellungen in dem kleinen Raum, der nur 25 Zuschauern Platz bietet, sind meistens ausverkauft.

Das liegt freilich auch an den beiden Darstellern, über deren Programm Thomas Schwarz in einem ganzseitigen Artikel der Stuttgarter Zeitung schrieb: *„Mörderisch geht es an diesem Abend zu. Um Frauen geht es, die von Männern um ihre Liebe betrogen wurden und deshalb Rache nehmen. Aus selbstloser Hingabe wird raffinierte Bosheit, ganz zur Freude und Erheiterung des Publikums. (...) Ob mit dem Beil, dem Fleischermesser, einem Fläschchen Gift oder Sonnenöl, gemixt aus Vaseline und Abflussreiniger: mit diebischer Vorfreude wartet der Zuschauer auf die nächste Schandtät und merkt erst hinterher, wie er zum Komplizen gemacht wird.“*

Ines Stricker

Die Vorstellungen im Juni und Juli sind bereits ausverkauft, das Programm läuft im Oktober weiter. Der Eintritt kostet 14,- €, Beginn ist jeweils 20.00 Uhr. Reservieren können Sie unter Telefon 07151/ 98 58 67 oder Fax 07151/ 98 47 14, im Internet unter www.theateranderlinde.de oder per Mail unter info@theateranderlinde.de.

Bundesverdienstkreuz für Hansjörg Hummel

Am 17. März dieses Jahres wurde der Komponist und Musikpädagoge Hansjörg Hummel mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet. Staatssekretär Rudolf Böhmler betonte bei der Ver-

Hansjörg
Hummel (li.)
im Gespräch mit
Staatssekretär
Rudolf Böhmler
Foto: PR



leihung in der Villa Reitzenstein, dem Sitz der Landesregierung, dass Hansjörg Hummel seit Jahrzehnten aus der Musikszene und der Musikerziehung in der Region Reutlingen und darüber hinaus nicht wegzudenken sei. Hummel habe als langjähriger Leiter der Reutlinger Musik-

schule diese Bildungseinrichtung zu einer der angesehensten im Lande entwickelt.

Darüber hinaus hat es der kreative Musiker und Lehrer verstanden, die Jugend für die Musik zu begeistern. So hat er auch nach Dienstschluss zahlreiche Kompositionen für den musikalischen Nachwuchs verfasst, vom einfachen Kinderlied bis zu großen sinfonischen Besetzungen. Denkt man an Hummels vorbildliche pädagogische, künstlerische und organisatorische Leistung, könnte man von einem „gleichseitigen Kultur-Dreieck“ im Rahmen der Musikerziehung in Baden-Württemberg sprechen.

Der Tonkünstlerverband gratuliert!

Martha Lindner gestorben

Im Alter von 72 Jahren ist die Klavierpädagogin Martha Lindner gestorben. Frau Lindner, seit über 30 Jahren Mitglied im TKV-Regionalverband Karlsruhe und engagierte Lehrerin, unterrichtete noch bis kurz vor ihrem Tod. Bei der Caritas setzte sich die Musikerin sehr für die älteren Mitbürger ein, denen sie unter anderem eigens Liederbücher zusammenstellte.

Unser Beileid gilt ihrer Familie und ihren Freunden.

Ines Stricker

Neue CD

trio virtuoso: con emozione

Selbst in der Flötenliteratur erfahrene Hasen reiben sich die Augen, wenn sie die Komponistennamen der jüngst veröffentlichten CD des „trio virtuoso“ lesen: fast lauter Unbekannte sind darunter, nur Friedrich Kuhlau ist in der Flötenwelt bestens eingeführt. Doch dessen bekanntes G-Dur-Trio op. 119 birgt eine weitere Überraschung. Die zweite Flöte wurde durch ein Fagott ersetzt. Durch diese Umbesetzung nahmen Verena Guthy-Homolka (Flöte), Frank Lehmann (Fagott) und Eva Janssen (Klavier) ein gern gehörtes Werk in den Reigen der musikalischen Rara ihrer „con emozione“ betitelten CD auf und eröffnen damit wirkungsvoll die Welt des musikalischen Salons im 19. Jahrhundert. Spielfreude und Durchsichtigkeit, einen gut ausbalancierten Klang und hervorragendes Zusammenspiel zeichnen diese drei Musiker aus.

Dabei steht die Virtuosität des Fagottes als „zweite Flöte“ der prima donna in nichts nach. In Frédéric Haeussers Air varié für Fagott und Klavier schmeichelt Frank Lehmann einerseits mit einem stimmungsreichen Ton und glänzt andererseits mit seiner flinken Zunge in den sich steigernden Variationen, die Eva Janssen gestaltungsfreudig begleitet.

Georges Adolphe Hües Fantaisie für Flöte und Klavier fällt durch seinen harmonischen Reichtum auf, der sich an Debussy orientiert. Hüe hat dieses Werk der Flöte auf den Leib geschrieben, was Verena Guthy-Homolka mit Genuß vorträgt. Mit farbigem, in allen Lagen ausgeglichenem Ton, einem Reichtum an Artikulationen und differenzierter Tongestaltung besticht sie als Solistin, während Eva Janssen mitreißend, hochdifferenziert und mit viel Gespür für Nuancen treffend und stilsicher ihre Rolle übernimmt.

Die restlichen vier Werke sind wieder der Triobesetzung gewidmet. P. Morlacchis mit Antonio Torriani gemeinsam verfaßte Opernparaphrase über Verdi-Themen erschöpft sich in Gezwitscher mit Übergängen, Friedrich Menzels Romanze „Süßes Sehnen“ ist ein

wunderbarer Kitsch, Bernhard Voigts Serenade eine salonhafte Stimmungsmusik, und Oscar Kloses Romanze op. 38 bildet als seufzendes Nachtstück einen schönen Schlußpunkt. Doch auch diese seltenen Schmankerl aus der Flötenliteratur möchte ich nicht missen. Sie sind einfach „himmlische“ Unterhaltungsmusik, die in dieser Einspielung weit über den dokumentarischen Wert hinausgeht.

Patrick Tröster

Die CD con emozione des trio virtuoso (Verena Guthy- Homolka, Flöte, Frank Lehmann, Fagott, und Eva Janssen, Klavier) ist beim Label ambitus Musikproduktion, Rothkreuzstraße 14, D-86919 Utting a.A., erschienen und über den Handel, das Internet oder den Mitwirkenden erhältlich. Sie enthält 66, 14 Musik, ist DDD aufgenommen und trägt die Codes amb 96 856 sowie LC 8808.

Mitteilungen

Wechsel an der DTKV-Spitze

Zum
DTKV-Präsidenten
gewählt:
Rolf Hempel
Foto: Bulgrin



Nach dem Rücktritt von Prof. Inka Stampfl als Präsidentin des Deutschen Tonkünstlerverbandes e. V. DTKV zu Beginn der Bundesdelegiertenversammlung 2004 in Bremen hat das DTKV-Präsidium von seinem Recht Gebrauch

gemacht, die damit vakant gewordene Position bis zur nächsten anstehenden Wahl 2005 in eigener Entscheidung zu besetzen. Für diese Zeit hat das Präsidium unseren Vorsitzenden Prof. Rolf Hempel zum Präsidenten des DTKV gewählt.

Ines Stricker

Mäzene für musikalische Bildung

Vor kurzem erreichte uns folgende Pressemeldung der Jeunesses Musicales Deutschland (JMD):

Die Jeunesses Musicales Deutschland (JMD), deutsche Sektion des weltweit größten Jugendverbandes für musikkulturelle Bildung, hat im April in Weikersheim eine eigene gemeinnützige Stiftung gegründet.

„Wir wollen gerade in Zeiten dramatischer Kürzungen der öffentlichen Kulturförderung mit der Gründung einer Stiftung ein positives Zeichen für gemeinwohlorientiertes Engagement im Bereich musikalischer Bildung setzen,“ sagt Dr. Hans-Herwig Geyer, Vorsitzender des Gründungsvorstands der Jeunesses Musicales Stiftung. Die Stiftung sehe sich in der Tradition bürgerschaftlichen Engagements, die von Beginn an die internationale Gemeinschaft der Jeunesses Musicales prägte.

Mit der Förderung der Arbeit der musikalischen Jugendbildung zielt die JMD Stiftung auf eine Ergänzung der gesamtstaatlichen Aufgabe der Kulturförderung ab. „Stiftungen sind erprobte Institutionen, um mit privatem Engagement gesellschaftliche Aufgaben zu unterstützen,“ so Dr. Ulrich Wüster, Geschäftsführer der neu gegründeten JMD Stiftung.

Den Grundstein zur Stiftung bildete der Nachlass Albrecht Beckers, langjähriger Weggefährte der JMD. Als Gründungstifter engagierten sich zudem Thomas Busch, Inhaber der Firma Walbusch, Solingen, sowie Klaus Berge, Frankfurt, die beide auch Vorstandsmitglieder der neu gegründeten Stiftung sind.

Die Jeunesses Musicales Stiftung freut sich bereits über erste Zustiftungen, insbesondere aus der Region Weikersheim von Günter Drews, Inhaber der Firma Drews Textilwerke, Schrozberg.

Der Stiftungsrat setzt sich zusammen aus: Klaus Kornberger (Bürgermeister der Stadt Weikersheim), Ulrich Kurth (Kurth & Mahlo Executive Search), Jörg Malang (Geschäftsführer Kelkoo Deutschland), Stefan Piendl (Chief Operating Officer BMG Classics International), Prof. Martin Christoph Redel (Musikhochschule Detmold) und Franz Zipperle (Geschäftsführer der Stiftung Würth).

- Samstag, 3. Juli 10 Uhr: Vorstandssitzung
11 Uhr: **Ordentliche Mitgliederversammlung 2004** des
Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg
(siehe Rubrik *Aktivitäten des Verbands*)
13.30 Uhr: Konferenz der TKV-Regionalvorsitzenden
Ort: Musikhochschule Stuttgart
- Freitag, 1. **D-A-CH-Tagung** zum Thema „Volxmusik“ in Schloss Atzenbrugg
bis Sonntag, (Österreich)
3. Oktober 2004
- Samstag/Sonntag, **49. Jugendwettbewerb des TKV** für Klavier, Gitarre und
9./10. Oktober Blasinstrumente
2004: Auswahlvorspiele Klavier und Bläser
Ort: Musikhochschule Stuttgart
- Samstag, 23. **49. Jugendwettbewerb des TKV** für Klavier, Gitarre und
Oktober Blasinstrumente
Auswahlvorspiele Gitarre
Ort: Villingen, Franziskaner-Refektorium
- Freitag, 12. bis **DTKV-Länderkonferenz 2004**
Sonntag, 14. in Verbindung mit Sitzungen des DTKV-Präsidiums, des
November 2004 DTKV-Bundesfachausschusses für Freie/Private Musikschulen
und der nmz-Redaktion sowie in Verbindung mit der
Mitgliederversammlung des gemeinnützigen Fördervereins
„Freunde der Tonkunst und Musikerziehung e. V.“
10. August 2004 **Redaktionsschluss für die September Ausgabe der nmz**



PCMEDIEN.DE

TEL 075 84 - 923 815-0

FAX 075 84 - 923 815-5

EMAIL MAIL@PCMEDIEN.DE

GANZHEITLICHE
DIENSTLEISTUNGEN
IM MEDIENBEREICH

DRUCKVORSTUFE • DIGITALDRUCK • WEITERVERARBEITUNG
BROSCHÜREN • PROGRAMMHEFTE • TICKETS • KALENDER
DATENBANKEN • PC-SONDERANWENDUNGEN • INTERNET

Tonkünstlerverband Baden-Württemberg

Adressen Vorstandsmitglieder

Vorstandsvorsitzender: Prof. Rolf Hempel

(1. Vizepräsident des DTKV)

Rotackerweg 5, 73773 Aichwald

Fon/Fax: 0711/3 63 06 33

Mobil: 0171-7 49 50 55

Mail: prof.rolf.hempel@t-online.de

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender: Prof. Dr. Thomas A. Troge

Goethestr. 15, 76751 Jockgrim

Fon: 07271/95 05 51

Fax: 07271/95 05 52

Mail: troge@hfm-karlsruhe.de

Referat: Satzungsfragen, Vertragsangelegenheiten

Geschäftsführer: Eckhart Fischer

Kernerstr. 2A, 70182 Stuttgart

Fon: 0711/2 23 71 26

Fax: 0711/2 23 73 31

Mail: tkv-bw@t-online.de oder eckhart.fischer@t-online.de

Beisitzer des Vorstandes

Isolde Gartenfeld

August-Bebel-Str. 23

72762 Reutlingen

Fon: 07121/ 23 93 87

Fax: 07121/ 92 36 10

Cornelia Menke-Gengenbach

Vorderstr. 13, 76189 Karlsruhe

Fon: 0721/95 75 96 11

Fax: 0721/50 14 94

Mobil: 0173-7 21 03 17

Mail: conii@gmx.de

Referat: Konferenz der Regionalvorsitzenden

Ulrich Gutscher
Elsterweg 15/1, 73760 Ostfildern
Fon: 07158/20 26
Mail: uli.gutscher@web.de

Prof. Hans-Peter Stenzl
Am Wildbädle 6, 70329 Stuttgart
Fon/ Fax: 0711/4 23 432
Referat: Fortbildungskurse Trossingen

Günter Theis
Sulzburger Str. 76, 79114 Freiburg
Fon: 0761/44 58 40
Fax: 0761/4 68 45

Dr. Patrick Tröster
Paradiesstr. 19, 73230 Kirchheim u.T.
Fon/Fax: 07021/4 38 34
Mail: Dr.Patrick.Troester@t-online.de
Referat: Pressearbeit (nmz, tonkünstler-forum)

Prof. Gabriele Zimmermann
Florentiner Str. 20/ 4165, 70619 Stuttgart
Fon: 0711/47 02-41 65
Referat: Jugendwettbewerb

Adressen Fachausschussvorsitzende

Konferenz der Regionalvorsitzenden
Vorsitzende: Cornelia Menke-Gengenbach
(Anschrift: s. o.)

Fachausschuss Freie/Private Musikschulen

Vorsitzender: Andreas Winter
Stuttgarterstr. 15, 70469 Stuttgart
Fon: 0711/13 53 01 13
Fax: 0711/13 53 01 20
Mobil: 0171-5 20 63 55
Mail: info@freie-musikschule.de

Adressen Orts- und Regionalverbandsvorsitzende

Balingen/
Hechingen

Ulrike Schaper
Staig 9, 72379 Hechingen
Fon: 07471/55 46
Uli Johannes Kieckbusch
Vor dem Gerbertor 26, 72 336 Balingen
Fon: 07433/1 63 79
Mail: kieckbusch@kunstundmusik.com
Internet: www.uli-johannes-kieckbusch.de

Böblingen

Nora Klenk-Huzly
Fr. von Grävenitz Str. 39, 70839 Gerlingen
Fon: 07156/2 32 01
Siegfried H. Pöllmann
Jahnstr. 51, 71 032 Böblingen
Fon: 07031/23 62 33 Fax: 07031/22 15 96

Esslingen

Romuald Noll
Kelterstr. 2, 73733 Esslingen
Fon: 0711/37 75 56

Freiburg

Günter Theis
Sulzburger Str. 76, 79114 Freiburg
Fon: 0761/44 58 40 Fax: 0761/4 68 45

Freudenstadt

N.N.

Göppingen

Norbert Steinegger
Zellerstr. 41, 73102 Birenbach
Fon: 07161/5 29 54

Heidenheim

Christiane Haas
Klippeneckstr. 18, 89551 Königsbronn-Zang
Fon: 07328/91 92 00
Christoph Arndt
Hasenweg 41, 89518 Heidenheim
Fon: 07321/4 51 57 Fax: 07321/98 59 37

Heilbronn

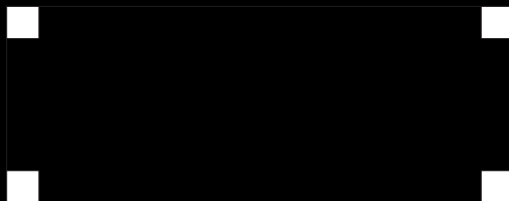
Robert Christoph Rühle
Luizhofen 1, 74182 Obersulm-Willsbach
Fon: 07134/1 03 12 Fax: 07134/13 41 09
Mail: ruehle.robert@t-online.de

Karlsruhe

Cornelia Menke-Gengenbach
Vorderstr. 13, 76189 Karlsruhe
Fon: 0721/95 75 96 11 Fax: 0721/50 14 94

- Ludwigsburg** Prof. Thomas Pfeiffer
Berntalstr. 74, 74343 Sachsenheim
Fon: 07147/68 77 Fax: 07147/72 59
- Pforzheim** Eva-Maria Heinz
Cranachweg 3, 75173 Pforzheim
Fon: 07231/2 61 13 Fax: 07231/2 80 93 99
Mobil: 0175-5 18 32 08 Mail: emh@sthc.de
- Reutlingen** Isolde Gartenfeld
August-Bebel-Str. 23, 72762 Reutlingen
Fon: 07121/23 93 87 Fax: 07121/92 36 10
Karin Unold-Fischer
Seitenhalde 81/1, 72793 Pfullingen
Fon: 07121/7 35 52 Fax: 01212/5 11 05 97 66
Mail: Karin.Unold@web.de
- Rhein-Neckar** a) *Mannheim*: Karl-Heinz Simon / Uschi Reifenberg
Am Waldrand 51, 68219 Mannheim
Fon: 0621/87 49 97
b) *Heidelberg*: Waltraud Göller
Franz-Kafka-Str. 6, 69221 Dossenheim
Fon: 06221/86 96 06
- Stuttgart** Prof. Gabriele Zimmermann
Florentiner Str.20/4165, 70619 Stuttgart
Fon: 0711/47 02 41 65
- Tübingen** Michael und Shoko Hagemann
Ringstr. 37, 72119 Ammerbuch
Fon: 07073/27 09
- Ulm** N. N.
- Villingen-Schwenningen** Gerhard Schempp
Rietgasse 10, 78050 Villingen
Fon: 07721/4759 Fax: 07721/8 87 93 54
- Westlicher Bodensee** Karl-Heinrich Dähn
Poppeleweg 11, 78259 Mühlhausen-Ehingen
Fon: 07733/54 80 Fax: 07733/34 24

Name	Ort	Fächer	Werber
Aytacer, Alp	Friedrichshafen	Gitarre	
Bärwald, Robert	Stuttgart	Klavier	
Bez, Carol	Esslingen	Violoncello	C. Bayer-Schroth
Brock, Christina	Sandhausen		
Dite, Katherina	Waiblingen	Klavier, Musik. Früherziehung	Ulrich Wedlich
Geiger, Evelyn	Argenbühl	Klavier	Norbert Schuh
Guggenbiller, Elias	Stuttgart	Schlagzeug, Percussions	
Haug, Jürgen	Kirchheim	Klavier, Keyboard, Akkordeon	Hartmut Becker
Heller, Gudrun	Herxheim	Querflöte, Gesang, Klavier	Cornelia Menke-Gengenbach
Iroidou, Eleni	Karlsruhe	Klavier	
Johansen, Sigrid	Uhingen	Klavier, Chor, Gesang	E. Hessenbruch
Joos, Jinhi	Freiburg	Klavier	Jutta Schwarting
Karagiorgos, Georgios	Stuttgart	Bouzouki, Musiktheorie, Klavier	Prof. Molsen
Koval, Elena	Esslingen	Klavier	
Krautter, Sonja	Karlsruhe	Klavier, Gesang	
Lauren, Celina	Trossingen	Rhythmik, Schlagzeug	
Leihenseder, Mirja	Stuttgart	Klavier	
Lutz, Nikola	Stuttgart	Saxophon	Eckhart Fischer
Meyer-Himmler, Viktoria	Dossenheim	Gesang	Guy Ramon
Michna, Joanna	Leimen	Klavier	
Nerdinger, Birgit	Karlsruhe	Klavier	
Ohnmacht-Döling, Anke	Freiburg	Violine, Viola	Natalie Damm
Pacher, Jürgen	Schw. Gmünd	Schlagzeug, Klavier	Prof. Hempel
Ragg, Rosina	Ludwigsburg	Gesang	
Rieger, Sascha	Ötisheim	Chorleitung, Gitarre	
Scheihing, Nina	Ehningen	Musik. Früherziehung	
Svoboda, Mike	Dettenhausen	Posaune	Michael Kiedaisch
Sykora, Stella	Ludwigshafen	Violine, Viola	Annika Möhle
Traub, Axel	Trossingen	Akkordeon, Kontrabass	
Vogel, Eileen	Waghäusel	Querflöte, Elementare Musikp.	Ulrike Winkler
Wagner, Solveig	Reutlingen	Orgel, Klavier	G. Martin, C. Väth
Wohlfarth, Dorothee	Albstadt	Orgel, Klavier	



Tonkünstlerverband Baden-Württemberg, Kernestr. 2A, 70182 Stuttgart
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, E 26209

MÜNCHEN

STUTTGART

SCHORNDORF

SCHWÄBISCH HALL

Manche nennen es
Kunstwerk.
Wir nennen es Bechstein.



C. BECHSTEIN

Partner Centrum
Stuttgart



HAUS DER MUSIK

PIANO-FISCHER

Theodor-Heuss-Straße 8
70174 Stuttgart

Tel. 07 11/1 63 48-0

Fax 07 11/1 63 48-280

🚶-Bahn Stadtmitte

P im Hof

München Tel. 089/211135-400
Schwáb. Hall Tel. 07 91/7 19 82

WWW.PIANO-FISCHER.DE
INFO@PIANO-FISCHER.DE